



Geschäftsführerin: Sarah Schmidt

Telefon: 07940 18-1351

Fax: 07940 18-1363

E-Mail: info@wih-hohenlohe.de

www.wih-hohenlohe.de

Pressemitteilung

21. September 2026

Fachkräfte finden – und in der Region halten

Beim Wirtschaftsfrühstück auf der Hohenloher Wirtschaftsmesse zeigten Experten auf, wie berufliche Zuwanderung gelingen kann.

Von Linda Hener

„Die Fachkräftesicherung ist eine gemeinsame Aufgabe. Deshalb ist mir der Austausch mit unseren Unternehmen dazu sehr wichtig“, betonte Landrat Ian Schölzel im Rahmen des Wirtschaftsfrühstücks „Fachkräfteeinwanderung kompakt“ auf der Hohenloher Wirtschaftsmesse in Künzelsau. Wie Unternehmen auch künftig ausreichend qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden können, sei eine zentrale Herausforderung für die Wirtschaft im Hohenlohekreis. Zuwanderung könne einen wichtigen Beitrag leisten. Im Mittelpunkt des Wirtschaftsfrühstücks stand daher die Frage, welche Unterstützung Unternehmen bei der Gewinnung und Integration internationaler Fachkräfte erhalten können.

Eingeladen hatten die W.I.H. – Wirtschaftsinitiative Hohenlohe GmbH und Hohenlohe Plus e.V.. Dr. Ralf Eisenbeiß, Geschäftsführer von Hohenlohe Plus, verdeutlichte ebenfalls, dass bei der Fachkräftesuche der Blick über die Region hinausgehen müsse. Das Netzwerk will mit gezielten Kampagnen noch stärker auf die Arbeits- und Lebensmöglichkeiten in Hohenlohe aufmerksam machen und Menschen für die Region gewinnen.

Hilfe für Fachkräfte und Unternehmen

Dass Betriebe bei der internationalen Fachkräftegewinnung nicht auf sich allein gestellt sind, zeigte beispielsweise Elena Wormer vom Welcome Center Heilbronn-Franken. Die Einrichtung unterstützt sowohl internationale Fachkräfte als auch Unternehmen. Die Beratung reiche von Fragen zu Einreise und Visum über die Anerkennung von Berufsabschlüssen bis zur Jobsuche. Interessierte können sich bereits an das Welcome Center wenden, wenn sie noch im Ausland leben.

Doch mit der Arbeitsaufnahme allein ist es nicht getan. Ein weiteres Ziel des Welcome Centers sei es, die Willkommenskultur in der Region zu fördern. Wer in ein neues Land komme, müsse sich dort wohlfühlen, um langfristig zu bleiben. Entsprechend geht es bei der Beratung ebenso um das Leben und Arbeitsumfeld in Deutschland sowie Möglichkeiten zur Vernetzung. Job-

Eine gemeinsame Initiative von





Geschäftsführerin: Sarah Schmidt

Telefon: 07940 18-1351

Fax: 07940 18-1363

E-Mail: info@wih-hohenlohe.de

www.wih-hohenlohe.de

Pressemitteilung

Cafés gehören zum Angebot wie weitere Veranstaltungen für internationale Fachkräfte.

Auch Unternehmen können sich mit Fragen an das Welcome Center wenden – unter anderem, wenn eine Bewerbung aus dem Ausland eingeht und unklar ist, welche Voraussetzungen für eine Beschäftigung erfüllt werden müssen oder als konkretes Beispiel, ob ein ausländischer Führerschein in Deutschland anerkannt wird.



v.l.n.r. Timo Pflüger, Sarah Schmidt, Olivia Brohl-Schaffron, Elena Wormer (Foto: Linda Hener)

Verfahren sollen schneller werden

Einen Einblick in die rechtlichen und behördlichen Abläufe gab Olivia Brohl-Schaffron von der Landesagentur für die Zuwanderung von Fachkräften. Ein wichtiges Instrument ist dabei das beschleunigte Fachkräfteverfahren. Ziel ist es, die oft langwierigen Abläufe von der Anerkennung einer Qualifikation bis zur Erteilung des Visums zu verkürzen.

Eine gemeinsame Initiative von





Geschäftsführerin: Sarah Schmidt

Telefon: 07940 18-1351

Fax: 07940 18-1363

E-Mail: info@wih-hohenlohe.de

www.wih-hohenlohe.de

Pressemitteilung

Wie komplex das sein kann, stellte Brohl-Schaffron anhand der verschiedenen Anerkennungsstellen in Baden-Württemberg dar: Je nach Branche gelten unterschiedliche Zuständigkeiten und Anforderungen an die Unterlagen. Die Landesagentur übernimmt hier eine Lotsenfunktion und koordiniert die notwendigen Schritte. Nach der Einreise geht die Zuständigkeit an die örtliche Ausländerbehörde über.

Ein zusätzliches Jahr für Sprache und Fachbegriffe

Wie internationale Nachwuchskräfte den Zugang in ein Unternehmen finden, präsentierte Timo Pflüger, Ausbildungsleiter bei ebm-papst in Muldingen. Vor allem bei gewerblich-technischen Berufen wie Industriemechaniker, Elektroniker, Mechatroniker oder Maschinen- und Anlagenführer werde es schwieriger, alle Ausbildungsplätze zu besetzen, erklärte er.

Eine Hürde sei häufig die Sprache. Selbst das Sprachniveau B1 reiche im Ausbildungsalltag nicht immer aus. Hinzu komme die Fachsprache mit Begriffen, die im normalen Deutschunterricht kaum vorkommen. Gemeinsam mit der Firma WITTENSTEIN und weiteren Partnern setzt ebm-papst deshalb auf das Modell „Ausbildung plus 1“.

Der regulären Ausbildung wird im Zuge dieses Angebots ein zusätzliches Jahr vorgeschaltet. In diesem „Ausbildungsjahr null“ stehen Deutsch und die für den Beruf notwendigen Fachbegriffe im Mittelpunkt. Gleichzeitig sind die Teilnehmenden bereits Auszubildende und erhalten eine Ausbildungsvergütung. Bei ebm-papst läuft das Modell inzwischen im dritten Jahr. Pflügers Bilanz fällt positiv aus: Die sprachlichen Fortschritte seien deutlich erkennbar, die jungen Menschen gut in ihre Azubi-Gruppen integriert.

Potenzial sieht Pflüger außerdem bei internationalen Studierenden. Er verwies auf das Studienkolleg am DHBW-Campus in Bad Mergentheim. Dort werden junge Menschen aus aller Welt sprachlich und fachlich auf ein Studium vorbereitet.

Eine gemeinsame Initiative von

